KIRCHGEMEINDE
KIRCHBERG

KIRCHGEMEINDE KIRCHBERG

MITTEILUNGEN DER KIRCHGEMEINDE FÜR DIE GEMEINDEN
Aefligen | Ersigen | Kernenried | Kirchberg | Lyssach | Rüdtligen-Alchenflüh | Rüti

Gottesdienste

Donnerstag, 1. September

10.15 Gottesdienst Seniorenzentrum
Pfr. Hannes Dütschler

Freitag, 2. September

19.00 Taizé-Gottesdienst Kirchlein Rüti
Pfr. Hannes Dütschler

19.07 ONLINE – 7 ab 7 Gottesdienst Kirche Kirchberg
Pfr. Oliver Gengenbach und ONLINE-Team
Gastrednerin: Sarah Gauthey
Thema: Gott im Leid begegnen
anschliessend Apéro

Sonntag, 4. September

9.30 Wort & Sound-Gottesdienst Kirche Kirchberg
Pfr. Oliver Gengenbach
anschliessend Apéro

9.30 Gottesdienst Kirchlein Rüti
Pfr. Werner Ammeter

Sonntag, 11. September

9.30 KUW I Gottesdienst zur Taufe Kirche Kirchberg
Pfr. Werner Ammeter
anschliessend Kirchenkaffee

Donnerstag, 15. September

10.15 Gottesdienst Seniorenzentrum
Pfr. Werner Ammeter
Abendmahl

Freitag, 16. September

19.00 Taizé-Gottesdienst Kirchlein Rüti
Pfr. Werner Ammeter

Sonntag, 18. September

9.30 Gottesdienst Kirche Kirchberg – Bettag
Pfr. Werner Ammeter und Gospelchor
Abendmahl
anschliessend Kirchenkaffee

Sonntag, 25. September

9.30 Gottesdienst Kirche Kirchberg mit Predigtnachgespräch
Pfrn. Ghislaine Bretscher

Donnerstag, 29. September

10.15 Gottesdienst Seniorenzentrum
Pfr. Oliver Gengenbach

Monatszeitung reformiert.

Liebe reformiert.–Leserin, lieber reformiert.–Leser

Monatlich erhalten Sie die Zeitung «reformiert.» mit anregenden Themen sowie Informationen aus der Kirchgemeinde.

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie mit beigelegtem Einzahlungsschein einen Unkostenbeitrag von CHF 12.00 überweisen. Herzlichen Dank.

KIRCHGEMEINDERAT UND TEAM

Monatswort

Monatswort September

Abram vertraute dem HERRN, und das rechnete ihm Gott als Gerechtigkeit an.

1. Buch Mose Kap. 15, Vers 6

Gerechtigkeit nach der Bibel

Liebe Leserin, lieber Leser

Wir sind im September angelangt. Ein heisser und stürmischer Sommer ist bald vorüber. Die Ernten werden eingebracht und fallen unterschiedlich aus – je nach Land, je nach Kanton, vielleicht sogar je nach Bauernbetrieb. Bei Ungleichheiten erhebt sich die Frage nach der Gerechtigkeit. Ist es **gerecht**, dass es dort eine bessere Ernte gab, als hier? Warum haben diese mehr bekommen, als jene? Oder wenn wir auf die Ferienzeit zurückblicken, kann man fragen: Ist es gerecht, dass die eine Familie ausgedehnte, arbeitsfreie Ferien verbringen kann, während die andere Familie einfach durcharbeitet und den Kindern kaum einen Lageraufenthalt bezahlen kann?

Wir wünschen uns einen Ausgleich – so verstehen wir Gerechtigkeit im Allgemeinen – weil Menschen vor Gott gleichwertig sind. Jesus erklärt das im Gleichnis der Arbeiter im Weinberg (Matthäus 20) und lässt den Gutsbesitzer verkünden: Alle erhalten denselben Lohn, und kommentiert selber: «So werden die Letzten die Ersten sein und die Ersten die Letzten.» Menschen sind als Gottes Geschöpfe grundsätzlich gleich viel wert, unabhängig von ihrer Leistung. Alle, die zu Gott kommen, sind ganz angenommen. Das sagt Jesus.

Aber in der Bibel gibt es eben noch dieses andere Verständnis von Gerechtigkeit, so wie im Eingangswort oben. Ich habe dieses Wort lange Zeit nicht verstanden: «Gott rechnete es Abram als Gerechtigkeit an.» Was heisst das? Was hat das mit Gerechtigkeit im Sinne eines Ausgleichs zu tun? Darum geht es hier tatsächlich nicht. Es geht darum, dass Abram **Gottes Anforderungen gerecht werden konnte**, das heisst ihnen **genügte**. Die Bibel sagt in 5. Mose 16, 20: «Was recht ist, dem sollst du nachjagen, damit du leben (...) kannst (...).» Nach dieser Sicht muss man mit Gottes lebensdienlichen Geboten übereinstimmen, um mit der Quelle des Lebens verbunden, vor Gott **gerechtfertigt** zu sein.

Interessant ist, dass GOTT selber im Alten (oder Ersten) Testament auf uns ungerecht wirken kann. Und das schon ganz am Anfang der Bibel, bei Adams und Evas Söhnen, Kain und Abel. Beide Söhne bieten Gott ein Opfer an. Kains Opfer wies Gott zurück, dasjenige von Abel nahm er an (1. Buch Mose Kap. 4). Einfach so. Ist das gerecht? Wozu es führte, sehen wir: Kain tötete Abel. Man könnte dieser Geschichte Titel geben wie «verletzter Stolz» oder «verletzte Liebe». Gott lernt hier die Menschen erstmals als Geschwistermörder um Seinetwillen kennen. Ein Drama, das er nicht wollte. Und man erkennt: Im Opfern lag das Potenzial für Ungleichbehandlung, für Streit und Stress. Es kommt nicht von ungefähr, dass Gott im weiteren Verlauf der Heilsgeschichte den Opferkult entkräftet. Gott schickt Jesus Christus, als das letzte Opfer, und bringt es sozusagen selber dar. Jetzt sind alle jene **gerecht** und **gerechtfertigt**, die sich Jesus Christus öffnen. Deshalb können wir in Frieden und gegenseitiger Annahme in Jesus Christus und in Gott leben. Niemand muss mehr opfern. Auch nicht sich selber opfern. So gerecht kann das Leben sein.

Oliver Gengenbach, Pfarrer

Anlässe

Gemeindegebet
Donnerstag, 1. September, 13.30, Kirchlein Rüti, Inserat Seite 14

Tanzangebot für Ü20 - Urban Dance Style
Dienstag, 6./13./20. September, 20.00, Jugendraum, Inserat Seite 14

Dienstags-Mittagstisch für alle
6./13./20. September, 12.15, Saal 1/2, Anmeldung bis am Vortag, 11.00, 034 447 10 15

Gemeindeabend
Dienstag, 13. September, 20.00, Stöckli 1, Inserat Seite 14

Strickkreis
Dienstag, 13. September, 14.00, Saal 3

Church Mountain Gospel Choir
Proben, Mittwoch, 14./28. September Kirche

Kirchenchor
Proben und Auftritte nach Programm

Konzert – Full Steam Jazzband
Sonntag, 25. September, 17.00, Kirche Kirchberg, Inserat Seite 14

Freitagmorgengebet
Freitags, jeweils 9.30 in der Kirche

Für die Jugend

ONE VOICE
Freitags, 19.00, Jugendraum,

ONE VOICE KIDS
Freitags, 18.00, Jugendraum,

Streetdance Roundabout
Montags, Mittwochs, Freitags, mehrere Kurse ab 18.00, Jugendraum

Streetdance Kids
Freitags, mehrere Kurse ab 15.45, Jugendraum

Streetdance Boyzaround
Dienstags, 18.00, Jugendraum

GATE 24
siehe www.hoger-jugendarbeit.ch

Chligruppe
Donnerstag, 1./15./29. September, 19.00, Jugendraum

Jungscharen Colori und Gilboa
Samstag, 10. September 2022, 14.00
Colori: Schulhaus Rüdtligen–Alchenflüh
Gilboa: Pfarrhaus Ersigen

Sonntagsschule Kernenried
Sonntag, 4./18. September, 9.30, Schulhaus

Sunneträff Lyssach
Dienstag, 6./13./20. September, 15.45, Schulhaus

Für die Älteren

Senioren Ersigen
Mittwoch, 7. September, 13.30
Höck, Rest. Rudswilbad, Ersigen

Seniorenessen Kirchberg
Dienstag, 6. September, 11.30
Platanenhof Kirchberg

Senioren Lyssach
- Donnerstag, 1. September, 13.30, Jassen,Kronestübli, Lyssach
- Donnerstag, 8. September, Wanderung
- Donnerstag, 15. September, 11.15, Essen, Hotel Lyssach, Lyssach
- Jeden Donnerstag Pétanquespiel auf dem Pétanqueplatz

Seniorenessen Rüdtligen-Alchenflüh
Freitag, 16. September, 11.30, Gemeindesaal

Anlässe

Neues Tanzangebot für Ü20 Urban Dance Styles

DOS STUDIO KIRCHBERG

Zielgruppe:
Nach den Sommerferien biete ich jeweils dienstags (6./13. & 20. September) von 20.00 – 21.00 einen Pilotkurs für Erwachsene Ü20 an.

Der Tanzkurs richtet sich sowohl an alle, die neu mit dem Tanzen anfangen möchten, als auch an jene mit Erfahrung. Im Tanzkurs lernt man Grundschritte von diversen Tanzstilen, das Tanzkörperkonzept, diverse Tanz-Techniken, Freestyle und komplexere Choreografien zu angesagter Musik.

Bei genügend Anmeldungen findet der Kurs nach den Herbstferien regulär statt!

Kosten:
Pilotkurs ist gratis / Reguläre Kurskosten: CHF 17.00 pro Training

Wo:
Im Jugendraum auf dem Chilchhoger, Froberg 2, Kirchberg

Leitung:
Simon Brunner, Dipl. Tanzpädagoge / Inhaber DOS /
Leiter boyzaround, Hoger Jugendarbeit

Fragen und Anmeldung:
via Simon Brunner, Handynummer: 079 789 28 58
E-mail:dos.kirchberg@gmail.com

Sonntag, 25. September 2022
17.00 Uhr
Kirche Kirchberg

Mit Volldampf voraus

Beat Jost
Bärni Gafner
Urs Kunz
Franz Schmidlin
Michael Brand
Martin Zuber

Eintritt frei, Kollekte

www.kirche-kirchberg.ch

Gemeindeabend 2022

Dienstag, 13. September, 20.00

Stöckli 1

«Fragen an die Bibel aus aktuellem Anlass»

mit Pfr. Hannes Dütschler

Lyssachgebet 2022

Donnerstag, 1. September

13.30 im Kirchlein Rüti

(Dauer ca. 20 Minuten)

Rückblick

Teens Camp vom 10. – 15. Juli in Triberg DE «Oh du farbiger Kuckuck»

Für die farbenfrohen Lageraktivitäten zog es uns in diesem Jahr ins Land der Kuckucksuhren. Wir können es schwarz auf weiss geben, das Teens Camp war das gelbe vom Ei und wer nicht dabei war wird gelb vor Neid und sich grün und blau ärgern.

Wir lügen nicht das Blaue vom Himmel herunter, wenn wir sagen, dass bei uns alles im grünen Bereich war. Im Badeparadies liess es sich vorzüglich blau machen. Auf der Wanderung zu Deutschlands höchsten Wasserfällen riefen wir zwar nicht gerade: «Ach du grüne Neune!» aber dank dem Besuch im EDEKA Supermarkt kamen wir gleichwohl auf einen grünen Zweig und mit einem blauen Auge davon.

Mit den horrenden Parkgebühren für unsere drei Kleinbussen erlebten wir beim Aufenthalt am Titisee ein blaues Wunder. Dennoch hoffen wir, dass das nächste Teens Camp nicht dem Rotstift zum Opfer fällt. Denn die Teilnehmenden waren für uns kein rotes Tuch und wir mussten niemandem die rote Karte zeigen. Wir können alle über den grünen Klee loben. Sie verhielten sich nicht wie grün hinter den Ohren und waren einander grün. Dafür rollten wir ihnen den roten Teppich aus. Sie durften sich für einen Abend lang blaues Blut in ihren Adern fliessen lassen und mit Holi Pulver um sich schmeissen, um schlussendlich unter dem Regenbogen durchzutanzen.

Wie ein roter Faden zog sich die Kuckucks-Challenge durch die Woche. Das Essen war nicht jeden Tag dasselbe in Grün, sondern immer harmonisch auf den Farbentag abgestimmt.

Mit kreativen Diskussions-Inputs schlossen wir die farbigen Tage jeweils nicht schwarz-weiss ab.

Fazit: Das Camp im Schwarzwald war ganz schön farbig.

Für das nächste Teens Camp können wir hoffentlich bald grünes Licht geben. Es findet in der Umgebung vom Zürichsee statt. Das Datum vom 9. – 14. Juli 2023, kann bereits jetzt rot im Kalender angestrichen werden.

Mehr Impressionen auf:
www.hoger-jugendarbeit.ch

Stefan Grunder, Sozialdiakon

Denkanstoss

Die Kirche im Mittelalter

Nach der Epoche der Patristik (reformiert. April 2022) folgt das dunkle Mittelalter. Aber war es wirklich so dunkel? Sicher schreckte die Ausbreitung des Islam im Vorderen Orient und Nordafrika im 7. und 8. Jh. die Christenheit auf. Auch die Wikingerüberfälle ab 792, die Kreuzzüge zwischen 1095-1291 und die grosse Pest Mitte des 14. Jh. bewegten die Menschen. Es war aber auch eine Zeit der Bildung, der Erneuerung und des Aufbruches, Städte wurden gegründet und neue Landstriche gerodet. Machen wir uns auf den Weg einiges davon zu entdecken...

Kloster Monte Cassino

Das Mittelalter ist eine Zeit des «Überganges» zwischen der Antike und der Moderne. Zeitlich kann man es in die Jahre zwischen dem Untergang des Weströmischen Reiches im Jahr 476 und der Eroberung Konstantinopels durch die Osmanen im Jahr 1453 legen. Es war eine innovative und kreative Epoche der Christenheit. Viele theologische Meilensteine wurden an den Fürstenhöfen, den Klöstern und an den etwas später gegründeten Universitäten gesetzt. Zusätzlich wurde sie durch die Renaissance und den Humanismus belebt.

Nachdem die islamische Expansion im 7. Jh. rund um das Mittelmeer zu einer politischen Destabilisierung geführt hatte, bildete sich erst im 11. Jh. ein gewisses Mass an Stabilität heraus. Drei grosse Machtblöcke etablierten sich im Raum des ehemaligen Römischen Reiches.

Im östlichen Mittelmeer dominierte Byzanz mit seinem Zentrum Konstantinopel (heute Istanbul). In Byzanz herrschte das orthodoxe Christentum vor, welches stark durch die patristischen Theologen Athanasius, die Kappadokier und Johannes von Damaskus geprägt war. Im westeuropäischen Abendland dominierten Regionen wie Frankreich, das Heilige Römische Reich deutscher Nation (Deutschland), die Niederlande und Norditalien.

Ihr Zentrum fand sich in der Stadt Rom und im Papst. Die theologische Entwicklung war stark geprägt durch die Dom – und Universitätsschulen von Paris und die lateinischen Schriften eines Ambrosius, Augustinus von Hippo und Hilarius von Poitiers. Im Vorderen Orient und Nordafrika befand sich das islamische Kaliphat. Seine Ausbreitung in Spanien und auf dem Balkan konnte erst durch den Abschluss der Reconquista in Spanien 1492 und die Niederlage der osmanischen Armee 1523 und 1683 vor Wien beendet werden.

Ein wichtiges Ereignis für die Geschichte der Kirche fand 1054 statt. Es kam aufgrund verschiedener Spannungen wie dem Streit darüber, ob der Heilige Geist aus dem Vater allein oder aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht und dem zunehmenden Autoritätsanspruch des Papsts in Rom zu einer Kirchenspaltung zwischen dem lateinischsprachigen Rom und dem griechischsprachigen Konstantinopel.

In dieser Zeit verlagerten sich die Zentren der christlichen Theologie zunehmend Richtung Mittelfrankreich und Deutschland. So fand unter Karl dem Grossen (747–814) die karolingische Renaissance statt. Sie hatte zum Ziel, das geistliche Leben der Kirche zu erneuern und die Bildung zu fördern. Durch kaiserliche Erlasse wurden überall in Nordeuropa Kloster- und Domschulen gegründet. Klöster und Kathedralen wurden Orte der Gelehrsamkeit. Der vielleicht wichtigste Akteur dieses Bildungsschubes war Alkuin (735–804), der Abt des Stiftes St. Martin zu Tours.

Im 6. Jh. wuchs die Anzahl der Klöster. Eines der bekanntesten ist Monte Cassino. Benedikt von Nursia (480–550) gründete diese Benediktinerabtei im Jahr 525 und verfasste die Benediktinerregel, die zur bedingungslosen Nachfolge Christi anleiten soll. Das gemeinsame Ora et Labora prägte über Jahrhunderte den Alltag der Mönche und Nonnen. Die Klöster dienten der Kontemplation, der Predigt, der Seelsorge, als Kopierwerkstätten für Bibeln und anderes Schriftgut, als Hospitäler, Apotheken, Unterkünfte für Reisende u.v.m.

Die meisten theologischen Zentren lagen in Frankreich. Zu den bedeutendsten gehört Chartres und Le Bec. Neben männlichen Autoren wie Petrus Abaelardus, Petrus Lombardus, Anselm von Laon oder Hugo von St. Viktor gaben Klosterschulen auch weiblichen Autoren die Möglichkeit Einfluss auf das kirchliche Denken zu nehmen. Zu den bekanntesten gehören Hildegard von Bingen (1098–1179) und Katharina von Siena (1347–1380)

Im Mittelalter wurden mehrere religiöse Orden gegründet. 1097 wurde in Citeaux der Zisterzienserorden gegründet. Bis zum Beginn des 14. Jh. entstanden ca. 600 zisterziensische Klöster und Klosterschulen.

Ihr bekanntester Leiter war Bernhard von Clairvaux (1090–1153). Im 13 Jh. gründete der Italiener Franz von Assisi (1181–1226) den Franziskanerorden und Klara von Assisi den Orden der «Armen Klarissen». Beide betonten die Armut. Wichtige franziskanische Theologen waren Bonaventura, Duns Scotus oder William von Ockham. Zur selben Zeit gründete der spanische Priester Dominikus de Guzman (1170–1221) den Dominikanerorden. Seine Betonung lag auf der Bildung. Bekannte dominikanische Theologen waren Albertus Magnus und Thomas von Aquin.

S. THOMAS AQVINAS.
Si sacra Christiadum liceat conferre profanis,
Alcidem contra te faciam hæreticos.
Tu tollis, veluti Alcides vicisse tot hydras
Creditur, antidotis dira venena tuis.

Im Gegensatz zu den frühen, ländlichen Benediktinerabteien liessen sich die Franziskaner und die Dominikaner in den neugegründeten Städten nieder.

Die Wiederherstellung einer politischen Stabilität im 11. Jh. führte zur Entstehung der Universität von Paris mit seinen Schulen. Die bekannteste Schule war das Collège de la Sorbonne. Paris entwickelte sich zum führenden Zentrum der Theologie und blieb dies bis ins 16. Jh. Gelehrte, wie Petrus Abaelardus (1079-1142), Thomas von Aquin (1225-1274)oder Bonaventura (1217-1274) studierten dort. Später finden sich auch Namen wie Erasmus von Rotterdam und Johannes von Calvin. Die grosse Rivalin von Paris war Oxford. Im Verlauf des Mittelalters wurden in ganz Westeuropa Universitäten gegründet.

Das ganze Mittelalter hindurch wurde biblisches und patristisches Material gesammelt und für die Fragen der theologischen Auslegung verwendet. Auch versuchte man Methoden zu entwickeln, um mit offenkundigen Widersprüchen umgehen zu können. An allen grossen mittelalterlichen Schulen wurden die klassischen Fragen der Theologie und Philosophie diskutiert, Scholastik genannt. Die Scholastik erlebte ihre Blüte zwischen 1200-1500. Sie versuchte den religiösen Glauben rational zu rechtfertigen und die Glaubensüberzeugungen systematisch darzustellen.

Im 14. und 15. Jh. begann man sich der kulturellen Grösse der Antike zuzuwenden, was zur Renaissance in Italien führte. Dies ist eine literarische und künstlerische Erneuerungsbewegung, welche auch als «Geburtsstunde der Moderne» verstanden wird. Das wohl wichtigste Merkmal dieser Bewegung ist die gesteigerte Selbstwahrnehmung des Menschen als Individuum. Eine weitere Erneuerungsbewegung war der aufkommende Humanismus. Der damalige Humanismus war bestrebt, das Christentum zu reinigen. Dazu wandte man sich unter Umgehung der komplexen mittelalterlichen Scholastik direkt dem Neuen Testament in Griechisch, dem Alten Testament in Hebräisch und den patristischen Schriften der sog. Kirchenväter zu.

Vieles gäbe es noch zu vermerken wie z. B. die Mission, der Bilderstreit, die Auswirkung des Falls von Konstantinopel, Cluny, die Ritterorden, die Mystik, die Verbrechen an den Juden und Katharern, das Nachdenken über die Vernunft in der Theologie, das grosse abendländische Schisma, die Inquisition, die Vorreformation mit Jan Hus, John Wycliff, den Waldensern u.v.m. Wer sich in die Zeit des Mittelalters vertiefen möchte, dem empfehle ich gerne das Buch von Armin Sierszyn: «2000 Jahre Kirchgeschichte», Band 2. Es ist einfach und verständlich zu lesen. Viel Vergnügen.

Werner Ammeter, Pfarrer

Interview

Heinz Bichsel

Was Sie zu meiner Person wissen sollten:
Ich bin in Sursee in einer neutäuferischen Familie aufgewachsen. Aus Überzeugung ist die ganze Familie in meiner Jugend in die reformierte Kirche übergetreten. Das Leben in der Diaspora hat mich sehr geprägt. Ich und zwei reformierte Schulkollegen haben alle Theologie studiert. Neben der Theologie habe ich als Weiterbildung auch Betriebswirtschaft studiert. Das Studium führte mich nach Zürich und Kuba. Gut fünf Jahre arbeitete ich in den 90iger Jahren im Nordosten Argentiniens als Pfarrer. Von 2002 bis 2011 arbeitete ich bei Mission 21 und war für Lateinamerika zuständig.

Meine Funktion in der Kirche ist:
Seit April 2021 leite ich im Haus der Kirche ein Team von neun Mitarbeitenden im Bereich Ökumene-Mission-Entwicklungszusammenarbeit und Migration. Wir fördern die weltweite Zusammenarbeit mit ökumenischen Organisationen und Hilfs- und Missionswerken. Dabei ist es uns ein Anliegen, das Bewusstsein in den Kirchgemeinden für ihre internationalen Verflechtungen und die sich für sie daraus ergebenden Ressourcen zu wecken. Lokal versuchen wir für die Situation Asylsuchender und migrierter Personen zu sensibilisieren und zu ökumenischer und interreligiöser Zusammenarbeit zu motivieren.

Warum ich mich in der Kirche engagiere:
Mich begeistert das jesuanische Zeugnis, das uns anleitet als Kirche solidarisch zu handeln. Als Kirche sind wir ein einzigartiges Netzwerk, das uns miteinander verbindet und im Dienst an Mitmenschen ohne Ansehen der Person steht.

Was mir im Kirchendienst Freude bereitet:
Es sind die vielen Kontakte auf der ganzen Welt zu kirchlichen und zivilen Organisationen (NGO's) und das partnerschaftliche Zusammenarbeiten in Bereichen wie Menschenrechte, Frieden und Umwelt, die mir Freude bereiten.

Was mir im Kirchendienst Sorgen bereitet:
Sorgen bereitet mir ein (zunehmendes) kirchliches Selbstverständnis, welches sich auf die Kerngemeinde reduziert. Ich bin überzeugt, dass wir für alle Menschen da sind und zusammen die aktuellen Fragen der Zeit wie Migration, Umwelt oder Frieden auf der Grundlage des Evangeliums angehen müssen.

Welche Vision ich für die Kirche habe:
Ich wünsche mir eine Kirche, die weniger defizitorientiert denkt und handelt, dafür umso mehr ihre Ressourcen erkennt und umsetzt. Dazu haben wir mit der «Vision Kirche 21» eine wunderbare Grundlage.

Was ich noch sagen möchte:
Aus internationalen Beziehungen und Begegnungen mit Menschen aus anderen Kulturen und anderen Glaubens entstehen Kräfte, die auch zur Bewältigung der manchmal übermächtig scheinenden «eigenen Probleme» helfen.

Interview: Werner Ammeter, Pfarrer

Chronik im Juli

Taufen

3. **Louis Noé Grunder,** des Simon Grunder und der Dania Aeberhardt
10. **Johannes Felix Balmer,** des Frédérick Balmer und der Sophia Balmer
17. **Nico Linder,** des Fabio Linder und der Michelle Linder
17. **Julian Niklas Binggeli,** des Simon Binggeli und der Livia Binggeli
24. **Nando Beck,** des Matthias Beck und der Jeannine Beck
31. **Giuliano Lio Gasser,** des Kilian Gasser und der Stefanie Gasser

Trauungen

16. **Michelle Rossi-Ninchi ledig Scheidegger,** Aefligen und **Stephan Rossi-Ninchi**, Aefligen
23. **Samara Flückiger ledig Hodler**, Spiegel b. Bern und **Nicola Flückiger,** Spiegel b. Bern
30. **Sandra Badertscher ledig Spielmann,** Hindelbank und **Thomas Badertscher,** Hindelbank

Abdankungen

5. **Käthi Baumann-Iseli,** geboren 23.03.1930, verstorben 24.06.2022, Kirchberg
6. **Verena Hilda Spahr-Flühmann,** geboren 24.04.1931, verstorben 28.06.2022, Leissigen
8. **Ernst Gottfried Müller,** geboren 09.11.1942, verstorben 20.05.2022, Ersigen
11. **Erika Rosalie Wanner-Hofer**, geboren 20.05.1929, verstorben 29.06.2022, Kirchberg
14. **Erika Zimmermann-Ramseier,** geboren 03.02.1942, verstorben 05.07.2022, Ersigen
15. **Rosa Jaussi-Roder**, geboren 27.09.1928, verstorben 05.07.2022, Kirchberg
18. **Andreas Leuenberger,** geboren 11.03.1936, verstorben 27.06.2022, Aefligen
22. **Peter Lerch,** geboren 09.05.1032, verstorben 26.06.2022, Bremgarten b. Bern
27. **Georgette Etter-Mäder,** geboren 31.01.1946, verstorben 07.07.2022, Rüdtligen-Alchenflüh

Adressen

Kirchgemeinde Kirchberg
Froberg 2, 3422 Kirchberg
034 447 10 10
verwaltung@kirche-kirchberg.ch
www.kirche-kirchberg.ch

Öffnungszeiten Verwaltung:
Montag bis Freitag, 8.00 –11.30 Uhr

Pfr. Christian C. Adrian
079 417 66 53
christian.adrian@bluewin.ch

Pfr. Werner Ammeter
079 565 70 83
am-meter@bluewin.ch

Pfrn. Ghislaine Bretscher
079 220 40 41
gbretscher@gmail.com

Pfr. Hannes Dütschler
079 561 44 50
h.duetschler@gmail.com

Pfr. Oliver Gengenbach
032 510 04 86
oliver.gengenbach@kirche-kirchberg.ch

Pikett-Dienst Pfarramt:
Telefon 0848 511 511
Mit der Pikett-Nummer ist innert kurzer Zeit eine Pfarrerin/ein Pfarrer für Sie da.

Jugendarbeit – Stefan Grunder
079 520 63 94
stefan.grunder@kirche-kirchberg.ch

KUW – Urs Güdel
076 388 24 69
urs.guedel@kirche-kirchberg.ch

REDAKTION
Martin Schnell, Froberg 2
3422 Kirchberg
034 447 10 10
verwaltung@kirche-kirchberg.ch

Info

Aus dem Kirchgemeinderat

Ratssitzung vom 28.06.2022

Daten der Konfirmationen im Jahr 2023

- Sonntag, 7. Mai 2023, 9.30 Uhr
  OS 1c + d + e / Katechet Urs Güdel
- Sonntag, 14. Mai 2023, 9.30 Uhr
  Schulen ausserhalb des Gemeindeverbands / Pfarrer Hannes Dütschler
- Auffahrt, 18. Mai 2023, 9.30 Uhr
  OS 1a / Pfr. Oliver Gengenbach
- Sonntag, 21. Mai 2023, 9.30 Uhr
  OS 1 b / Katechet Urs Güdel
- Sonntag, 4. Juni 2023, 9.30 Uhr
  Real aus Ersigen und Lyssach / Sozialdiakon Stefan Grunder

Gemeinsame Frühjahrssammlung 2022; Verteilung
Das Sammelergebnis von CHF 6'839.00 wird den Organisationen wie folgt überwiesen:

-	Brot für alle	CHF 2'033.00
-	Mission 21	CHF 1'883.00
-	Vision Ost	CHF 200.00
-	Pfarramtskasse	CHF 2'723.00

DER KIRCHGEMEINDERAT

Newsletter

Alle aktuellen Infos auf einen Blick: Mit Ihrer Anmeldung für den Newsletter sind Sie immer auf dem Laufenden.

Mit nachfolgendem QR-Code direkt zum Anmeldeformular.

Rückblick

Sommerlager 2022 der Jungscharen Colori und Gilboa –«Gstrandet und itz?»

Entspannte Ferien? Wohl kaum! Anstelle einer Kreuzfahrt, wie geplant, erwartet die Reisetruppe eine böse Überraschung. Eine Piratenbande greift ihr Schiff an. Als ob das nicht schon genug wäre, strandet ihr Schiff im Meiemoos in Burgdorf und sie kommen nicht mehr von der Insel weg.

Die rund 30 Teilnehmer*innen erlebten eine Woche lang jeden Tag ein neues Abenteuer, wie zum Beispiel Geländespiele, Mafioso, den Gang über eine Seilbrücke und diverse Herausforderungen in den Jungschartechniken. Als Ausgleich gab es jeden Tag eine tiefgründige Andacht mit dem roten Faden «Wasser». Auch Gesang ums Lagerfeuer durfte nicht fehlen. Um den heissen Temperaturen Stand zu halten, kühlten wir uns regelmässig im Brunnen vor dem Bauernhaus ab. Am Montag, 18. Juli, ging es für uns als Truppe auf die anstrengende, zweitägige Wanderung vom Meiemoos über Oberburg und Hasle-Rüegsau nach Lützelflüh-Goldbach, wo wir unser Nachtlager aufschlugen. Die Kinder durften ihr Nachtlager selbst aufbauen mit den zur Verfügung gestellten Militärblachen. Es ist schon fast eine Tradition, dass man auf dem Hike das Abendessen, wobei die Jungschärler*innen fleissig geholfen haben, direkt aus dem Topf schlemmt. Als Abschluss dieses Tages gab es ein Geländespiel im Maislabyrinth. Nach einer schönen Nacht unter den Sternen ging es weiter mit einem Fussmarsch zur Piratenbucht (Badi Lützelflüh). Dort konnten wir zufrieden plantschen und das Wetter geniessen. Nach dieser erfrischenden Abkühlung machten wir uns auf den Weg zum Bahnhof, wo wir schliesslich den Zug nahmen bis zur Station Burgdorf Steinhof. Von dort aus ging die Wanderung weiter zurück zum Lagerplatz. Auf dem Weg vom Bahnhof zum Lagerplatz wurden wir von unserem Küchenteam mit einer Erfrischung überrascht und durften unsere Rucksäcke im Auto deponieren zum Rücktransport. Auf dem Lagerplatz angekommen, hatten die Kinder Zeit, sich etwas von der Wanderung zu erholen und sich wieder in den Zelten einzurichten. Nach dem Abendessen stand der Besuchsabend bevor, bei dem die Eltern und Freunde der Teilnehmer*innen und Leiter*innen die Gelegenheit hatten ihren Kindern/Freunden einen Besuch abzustatten. Die Tage nach dem Hike vergingen wie im Flug. Der Mittwoch brachte uns kühlenden Regen und einen entspannten Wellnessabend. Am Donnerstag spielten wir «Catch the Flag» und wurden noch einmal erfinderisch, als wir am Abschlussabend ein eigenes Schiff planen und bauen mussten, in Form vieler Mini-Spiele. Am Freitag neigte sich das Lager dem Ende zu und der Lagerplatz wurde gemeinsam abgebaut. Mit dem neugebauten Schiff reisten wir nun zurück zum Treffpunkt in Lyssach, wo es Zeit war sich zu verabschieden und das Lager als schöne Erinnerung im Herzen zu behalten. Gerne denken wir an die tollen und lustigen Momente, die wir im Lager hatten, zurück.

Anna Kunz

Kinder Camp vom 10. – 15. Juli in Törbel VS «Olympia – Jeder ist ein Sieger!»

Die fünf Ringe:

- Erfrischende Wasser-Spiele
- Neues Kennenlernen
- Wandern, Suchen und Finden
- Jury und Schiedsrichter sein – Regeln mal anders
- Sportliche Olympia - Sommerspiele

Viel Spiel, Spass und Fleiss waren dieses Jahr angesagt, die Kinder massen sich in diversen Wettkämpfen zu den fünf Ringen, alle schlugen sich top – Jeder siegte mindestens einmal, denn jeder gab stets sein Bestes. Backen, Spielen, Essen, Trinken, Spazieren, Basteln, Rennen, Tanzen, Ruhen – alles war dabei.

Das nächste Kinder Camp findet voraussichtlich vom 9. – 14. Juli 2023 statt.

Mehr Impressionen auf:
www.hoger-jugendarbeit.ch

Jessica Isch